

Vereinigte Laibacher Zeitung.

N^{ro}. 32.

Gedruckt bei Ignaz Aloys Edlen v. Kleinmann.

Freitag den 21. April 1818.



U n l a n d.
D e s t e r r e i c h.
W i e n.

Se. Majestät der Kaiser und König haben vor Ihrer Abreise, mittelst eines an Allerhöchsthren ersten Obersthofmeister, Fürsten zu Trauttmansdorf, erlassenen Handschreibens, zu erkennen zu geben geruhet, daß Allerhöchstdieselben beschloffen hätten, in ungestörter Fortsetzung der Angelegenheiten der Staatsgeschäften, während Ihrer bevorstehenden Abwesenheit von hier, den durchlauchtigsten Herren Erzherzog Ludwig zu Allerhöchsthrem Stellvertreter zu ernennen, und demselben die Leitung dieser Geschäfte zu übertragen; daher dann dieser Allerhöchste Entschluß den Obersthofämtern, der geheimen Hof- und Staatskanzley so wie sämmtlichen Hofstellen und Hofkommissionen zur Nachachtung zu intimiren sey. (W. Z.)

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchstem Cabinettschreiben vom 8. April, in die bei der obersten Justizstelle erledigte erste Vicepräsidenten Stelle den zweiten Vicepräsidenten v. Wenz, vorrücken zu lassen, und zum zweiten Vicepräsidenten bei der obersten Justizstelle den Präsidenten des k. k. Stadt- und Landrechtes in Kärnten, Ferdinand Freiherrn v. Ulln zu ernennen geruhet. (Wdr.)

Se. k. k. Hohelt der Erzherzog Rainer, Vicekönig des lombardisch-venetianischen Königreiches, haben am 13. d. M. die Reise nach Mailand über Linz, Salzburg, München, Innsbruck, Vöden und Verona angetreten.

Se. k. k. Majestät haben den Joseph Anton Pilat, Redacteur der unter dem Titel: „der österreichische Beobachter, in Wien erscheinenden Zeitschrift, in Berücksichtigung der Verdienste, welche sich derselbe seit dem Jahre 1811 durch die Redaction dieses Blattes erworben hat, zum wirklichen k. k. Hofsekretär zu ernennen geruht. (Wd.)

Die k. k. Akademie der vereinigten bildenden Künste hat bei der am 19. Februar des gegenwärtigen Jahres gehaltenen Rathsführung zur Wiederbesetzung der durch das Ableben des Hrn. v. Sonnenfels erledigten Stelle des akademischen Präses, den um die Aufnahme der vaterländischen Kunst hochverdienten Grafen Anton v. Lamberg, mit einstimmigen Stimmen gewählt.

Nachdem diese Wahl von Sr. Majestät dem Kaiser allergnädigst bestätigt worden, hatte am 11. April die feierliche Vorstellung des neu ernannten Präses Statt. (W. Z.)

Gräß den 13. April.

Se. Majestät der Kaiser haben den Nachmittag des 12., und den ganzen Tag des 13. bis in die Nacht den Geschäften und der huld-

vollsten Ertheilung der Audienzen gewidmet. Der Sehnsucht, den allgeliebten Landesvater und die erlauchteste Kaiserin zu sehen, ward während der Tafelzeit der freie Zutritt für Jedermann gestattet. Heute Morgen um 7 Uhr sind beide Majestäten unter den heissesten Segenswünschen aller Bewohner wieder die Straßen nach Triest abgereist. (S. 3.)

A u s l a n d.

I t a l i e n.

Parma den 2. April.

Den 29. März gegen 4 Uhr nach Mittag trafen S. E. der Graf v. Straffoldo, Präsident des Mailänder Guberniums hier ein, derselbe, welcher im Junius 1814 die öffentlichen Angelegenheiten dieses Staates im Namen S. M. unserer erhabenen Conventualen leitete. Als er seine Aufwartung bei Hofe machte, hatte er die Ehre von S. M. zur Tafel gezogen zu werden. (M. 3.)

Rom den 1. April.

Monsignor Häffelin, Bischof von Chersones und außerordentlicher Gesandter des kaiserlichen Hofes bei S. p. H. hat sich durch gedruckte Erläuterungen von der falschen Angabe des Abbe Barnet, der ihn in die Zahl der Illuminaten gesetzt, bei S. p. H. gereinigt. (M. 3.)

In öffentlichen Nachrichten aus Rom vom 28. März heißt es:

Die Unterhandlungen der hier residirenden Russischen Gesandtschaft über eine neue Diözesan-Eintheilung Pohlens sind beendigt. Dieses Reich erhält acht Bisthümer, und Warschau ist zum Erzbisthume erhoben worden.

Vorgestern starb hier, nach mehrwöchentlicher Krankheit, der Kommandeur Pinto de Souza, Gesandter Sr. allergetreuesten Majestät beim heil. Stuhle.

Se. königl. Hoh. der Kronprinz von Baiern hat seine Abreise nach Griechenland um einige Tage verschoben. Man sagt, die Kardinal-Promotion des königl. Bayerischen Gesandten, Monsignor Häffelin, werde im nächsten Konfistorium am 6. April erfolgen.

Sir John Gore Hippisley hat einen Schleier der Maria Stuart hier in Kupfer

stechen lassen, welcher als ein Legat des Kardinals v. York an ihn gekommen ist; das Blatt zeigt nichts als ein Netz, wie dasjenige ungefähr auf welches die Damen Tapeznarbeit zu stechen pflegen; an den Ecken ist das Zeichen der Jesuiten, dann eine Einfassung, in deren vier Ecken Adler mit ausgebreiteten Flügeln sich zeigen. Nach der erklärenden Unterschrift war dieser Schleier, den die Königin von Schottland bei ihrer Hinrichtung trug, von weißer Seide, mit goldenen Glittern geflickt. (W. 3.)

Der am 21. März eingefallene Rebnungstag des heil. Vaters wurde mit kirchlichen Feierlichkeiten, Beleuchtungen, besonders der Kuppel des Vatikans, Feuerwerken &c. gefeiert. Bei den Ceremonien in der Charwoche, wovon mehrere der heil. Vater selbst verrichtete, fanden sich unter Andern auch der König Karl von Spanien, der Kronprinz von Baiern, das ganze diplomatische Corps und eine Menge Fremder von allen Nationen und Ständen ein. Besonders wurde das Volk durch den Prinzen von Hessen-Darmstadt erkant, welcher am grünen Donnerstag mit seinem Hofstaate sich zu dem Tische des Herrn begab, hierauf das Venerabile zum heiligen Grabe begleitete, und Abends der Passionspredigt in der Apostelkirche beivohnte. (W. 3.)

D e u t s c h l a n d.

In einem öffentlichen Blatte liest man Folgendes vom Rath, vom 3. April: „Wie es heißt, wird auch ein päpstlicher Nunzius nach Frankfurt kommen, um den Verhandlungen beizuwohnen, welche von den Abgeordneten mehrerer deutschen Fürsten in Betreff der Angelegenheiten der katholischen Kirche hier gepflogen werden. (S. 3.)

Laut des großherzogl. Badischen Regierungsblatts vom 31. März, haben Se. königl. Hohheit der Großherzog den Markgrafen Leopold, Wilhelm und Maximilian von Baden, zu Besorgung ihrer Privatvermögens-Angelegenheiten, die Errichtung einer eigenen gemeinschaftlichen Kanzlei, unter der Benennung: „Kanzlei der Herren Markgrafen Leopold, Wilhelm und Maximilian,“ bewilligt.

Im Königreich Sachsen werden künftig, in Folge einer Bekanntmachung vom 9. März, alle neue Landesgesetze in einer fortlaufenden gedruckten „Gesetzesammlung für das Königreich Sachsen“ erscheinen. (W. Z.)

Freie Städte.

Se. Exc. der präsidirende Hr. Gesandte, Graf von Buol-Schauenstein, ist am 5. April Nachmittags wenige Stunden nach dem Eintreffen eines zur Beschleunigung der Reise vorausgeeilten k. k. Cabinets Couriers im erwünschten Wohlseyn von Wien nach Frankfurt zurückgekommen, und haben am 6. April die Bundesstags-Sitzungen wieder eröffnet. Fast gleichzeitig sind in Frankfurt eingetroffen: der k. k. kriegl. Feldmarschall-Lieutenant und Gouverneur von Mainz, Freiherr v. Staudach; der Hr. Graf von Grüne, königl. niederländischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister beim durchlauchtigsten deutschen Bundestage; der Herzog von Ahremberg; der königl. sächsische Generallieutenant, Freiherr von Gablenz; Oberbefehlshaber des königl. sächsischen Truppencorps in Frankreich, aus Dresden kommend.

An den vertraulichen Beratungen mehrerer Bundesstaaten über die Angelegenheiten der katholischen Kirche in Deutschland, wird auch von Seite der freien Stadt Frankfurt, durch den Bundesgesandten, Syndicus Danz, Theil genommen. (Wdr.)

An die Stelle des nach Wien zurückkehrenden kais. österr. Legationsrathes, Friedrich v. Schlegel, ist der bisherige österr. Geschäftsträger zu München, v. Wessenberg, als Legationsrath zu der österr. Bundesstagsgesandtschaft versetzt. — Der vorhinige königl. niederländische Bundesstagsgesandte, Baron v. Gagern, privatisirt jetzt zu Godes in hiesiger Gegend, und wird seine Mühe der Ausarbeitung mancherlei historischen Werken widmen, daher er seine völlige Entlassung aus niederländischen Diensten begehrt hat. (S. Z.)

Preußen.

Berlin, den 28. März.
Gestern hat der König seinen Flügel-Ad-

jutanten, Oberst-Lieutenant v. Bräunlich, nach Warschau geschickt, um den Kaiser Alexander zu begrüßen. — Hier ist seit einigen Tagen eine Karrikatur erschienen, die viel Aufsehen erregt. Es bezieht sich dieselbe auf verschiedene hiesige Schriftsteller, die man wegen den Namens-Anspielungen sofort erräth. So ist z. B. eine zu Boden liegende dicke Figur, mit der Ueberschrift: „Johann Bull“, von sehr grimmigem Ansehen. Daneben ist in einer Diogenes-Lösche eine Fahne aufgespannt, wobei ein Ritter der Tafelrunde aus den Zeiten Richards steht, mit der Ueberschrift: „Alte und neue Zeit.“ Dieser vertheidigt die forpülente Figur gegen ein winziges Männlein, das zwei offene Scheeren in den Händen hält; mit diesen Waffen den Ritter in die Flucht treibt, und nun auf den Johann Bull muthig losstreitet. (S. Z.)

Großbritannien.

Londoner Blätter vom 26. März melden: Am Sonnabend wohnet der Prinz-Regent einem glänzenden Mittagsmahl bei dem Preussischen Gesandten, Freiherrn v. Humboldt bei. Der Prinz erklärte seinen Willen, daß die alte Englische Herzlichkeit bei der Tafel herrschen soll. (W. Z.)

Man sagt, heißt es in Times, Lord Cochrane lasse ein Dampfsschiff bauen, auf welchem eine Reise nach dem Nordpol unternommen und alsdann durch die Behringstraße schiffen werde. Dieß Schiff soll als Schooner ausgerüstet werden. Er nimmt bis Spitzbergen einige alte mit Steinkohlen beladene Fahrzeuge mit. Auf Spitzbergen werden die Steinkohlen an Bord des Schooners gebracht, und da es von da nur fünf Tagesreisen bis zum Pol, und von da nur neun bis zur Behringstraße setzen, so hofft der Lord, mit Hälfte der Segel, so oft der Wind günstig ist, zuerst den Durchweg nach Nordwest, indem er durch die Polarregionen dringt, zu entdecken; und so die beiden vom Parlamente decretirten Preise von 25,000 Pf Sterl. zu gewinnen. Die Hälfte dieser Summe würde die Kosten der Ausrüstung und Reise decken. Gewagt mag es immer scheinen, mit einem

Dampfschiffe durch Eisfelder zu segeln. Aber da oft die Schiffe durch das Eis nur aufgehalten werden, wenn es Windstille ist, welche sie hindert, voranzukommen, so möchte vielleicht ein Dampfschiff, dessen Gang durch Windstille nicht aufgehalten wird, sich mitten durch die Eisfelder hindurch arbeiten können.

Hamburger Blätter enthalten folgendes Schreiben aus Gibraltar vom 2. März:

„Die Portugiesen machen sich jetzt um die Christliche Handelswelt wohlverdient. Seit einem Monate liegen in unserer Bay zwei Tunesische Korsaren, eine Korvette und ein Schooner vor Anker. Sie sind vor einer Portugiesischen Eskadre von 3 Fregatten hither gesüchtet, die in der Straße kreuzte, und von welcher die Tunesier fortwährend so bloßiert gehalten werden, daß sie es nicht wagen, in See zu gehen. Sie gaben vor, daß sie nach Tanger bestimmt wären; allein dieß geschah bloß, um ihre wahre Bestimmung, die nach dem Atlantischen Ocean ging, zu verbergen. Wir haben jetzt Nachricht von einem andern Tunesier Schooner, der von Carthago her unterkommt, wo er eingelaufen war, um einige Beschädigungen auszubessern. Die Portugiesen beobachteten die Straße, daß er nicht durchkomme. (W. Z.)

Frankreich.

Jemand zu Paris, soll der berühmte gewordenen Manson 100,000 Fr. geboten haben, wenn sie nach ihrer Losprechung in die Hauptstadt kommen, und die Leitung eines Kaffeehauses übernehmen wollte. (W. Z.)

In dem Dorfe Villiers-le-Bel, im Seine- und Oise-Departement, wollte man am 25. März eine zersprungene Glocke vom Kirchturme herabnehmen. Außer den Arbeitern befanden sich gegen 40 Reuzierere im Thurne und gegen 400, meistens Weibsbilder, unten in der Kirche. Die Glocke wurde ungeschickt abseilszt, fiel und schlug das Kirchenzeßel durch. Durch die über achtzig Schuh herabfallenden Steine wurden fünf und zwanzig Weibsbilder tödtlich verwundet, wovon 3 nach einigen Minuten starben, fünfzig

zig Menschen, die im Glockenthurme in Lebensgefahr gerietten wurden noch gerettet. (S. 2.)

Strassburg, den 1. April.

Ein Säbusek hatte heute in dem Strassburger Münster zu Ehren des einst auf Bonaparte's Befehl erschossenen Herzogs von Enghien Statt. Alle bürgerliche, militärische und gerichtliche Behörden, so wie auch zahlreiche Abtheilungen der Garnison, wohnten ihm bei. Eine große Menge Menschen füllten die Kirche. (S. 3.)

Schweden.

Bei der am 20. März zu Stockholm statt gehaltenen feierlichen Beerdigung König Karls XIII. folgte der jetzt regierende König der Leiche im Trauermantel und Hut mit langem hängenden Flor, umgeben von der großen Wache der nächsten Befehlshaber und den hohen Hofherren, die Schleppe des königlichen Mantels getragen von den Stellvertretern des Oberstkammerherren und zweier Oberstkammerjunkern, der Himmel über den König getragen von 4 Ordenskommandeuren, unterstützt von 4 Obristlieutenants; die Prinzessin Sophie Albertine, Schwester des verstorbenen Königs, folgte gleichfalls im Trauermantel, geführt von dem Reichsherrn Baron Ederhjelm, unter Aufsicht ihrer Hofmeisterin und ersten Stallmeisters, und die Schleppe getragen von 2 Hofräthen. Während der Beerdigung läute die Artillerie 259 Schüsse, und die paradirenden Regimenter gaben Bataillonsfalven; zu gleicher Zeit warf ein in tiefer Trauer gekleideter königlicher Rentmeister zu Pferde, unter Eskorte einer Abtheilung Gardebavallerie, in allen Hauptstraßen der Stadt silberne Denkmünzen unter das Volk aus. (W. v. L.)

Wechsel-Cours in Wien

vom 16. April 1818.

Conventionsmünze von Hundert 268